

Preservation Policy der <Bibliothek>

1. Einleitung

Die Preservation Policy der <Bibliothek> beinhaltet ihre institutionellen Richtlinien für die digitale Langzeitverfügbarkeit.

Die <Bibliothek> nimmt am Bibliotheksverbund Bayern teil und nutzt die Zentral-Dezentrale Infrastruktur (ZDI), um die Langzeitverfügbarkeit ihrer digitalen Bestände sicherzustellen. Sie hat hierzu eine Kooperationsvereinbarung mit der Bayerischen Staatsbibliothek abgeschlossen. Den Rahmen für diese Infrastruktur hält die gemeinsame Preservation Policy der ZDI fest.¹ Die vorliegende institutionelle Preservation Policy der <Bibliothek> konkretisiert ihre auf die digitale Langzeitverfügbarkeit bezogenen Ziele und Maßnahmen und richtet sich an Mitarbeitende, Datenproduzenten und -produzentinnen sowie Nutzende. Die Policy wird jährlich auf Aktualisierungsbedarf geprüft.

2. Mission

2.1 Aufgabe

Die <Bibliothek> trägt mit ihren zukunftsgerichteten Dienstleistungen dazu bei, die infrastrukturellen Voraussetzungen einer qualitativ hochwertigen Informations- und Literaturversorgung für regionale, nationale und internationale Wissenschaft, Forschung und Lehre zu sichern. Ihr Bestand an <ggf. Beschreibung> Fach- und Forschungsinformationen bildet das Fundament ihrer Dienstleistungen. Diesen Bestand <in seiner Einzigartigkeit> auszubauen, als kulturelles und wissenschaftliches Erbe zu bewahren, den Zugang durch verlässliche Informationsinfrastruktur zu erleichtern und entsprechende Services zu optimieren, bildet den Kern ihrer Aktivitäten. Die Aufgabe der Langzeitverfügbarmachung ihrer Bestände ist in der <...Strategie der <Bibliothek>> dokumentiert. Die <Bibliothek> archiviert <Beschreibung>.

2.2 Zielgruppen

Die Zielgruppen der <Bibliothek> im Rahmen der digitalen Langzeitverfügbarkeit sind interne Datenproduzenten und -produzentinnen (Angehörige der <Hochschule>), externe Datengeber (außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) sowie die mit der Langzeitverfügbarkeit befassten Mitarbeitenden der <Bibliothek>.

<Information zu Datengebernden, z.B. Forschende und Mitarbeitende der Hochschule in allen wissenschaftlichen Disziplinen, außeruniversitäre Einrichtungen mit Forschungsschwerpunkt>

<Informationen zu Mitarbeitenden, z.B. LZV-Team, Datenkuratoren und -kuratorinnen>

2.3 Sammlungsprofil und Selektion

Als Bibliothek <für ... / einer Volluniversität> hat die <Bibliothek> die Aufgabe, <Beschreibung / wissenschaftliche und für Forschung und Lehre relevante Literatur und Medien> zu erwerben, zu erschließen und für ihre Nutzenden bereitzustellen. Ebenso ist sie bestrebt, die Forschungsleistungen der <Hochschule> zu dokumentieren, Forschungsdaten und -ergebnisse zu sichern und dauerhaft

¹ https://lzv-bayern.de/assets/documents/ZDI_PreservationPolicy.pdf

verfügbar zu halten und einen Beitrag zu leisten zum Erhalt des wissenschaftlichen und kulturellen Erbes Bayerns.

Die Auswahl der Inhalte für die Langzeitverfügbarmachung erfolgt im Dialog zwischen <Datenkuratoren und -kuratorinnen / kuratierende Stelle> der <Bibliothek> und der wissenschaftlichen Community und berücksichtigt fachliche, organisatorische und technische Aspekte. Bei der Priorisierung für die Langzeitverfügbarkeit werden darüber hinaus neben dem Sammelauftrag auch Kriterien wie der Erhaltungszustand von Datenträgern und Besonderheiten einzelner Teilbestände (z.B. Alleinbesitz) berücksichtigt.

Die <Bibliothek> behält sich vor, die Langzeitverfügbarmachung von Materialien aus rechtlichen, formalen oder organisatorischen Gründen abzulehnen.

3. Prinzipien der digitalen Langzeitverfügbarkeit

Die <Bibliothek> ist bestrebt, die dauerhafte Verfügbarkeit ihrer digitalen Bestände sicherzustellen. Hierzu zählen unter anderem <Beschreibung>. Zu diesem Zweck definiert die <Bibliothek> folgende Prinzipien:

3.1 Preservation Watch

Aktuelle technische Entwicklungen müssen fortlaufend beobachtet werden, um auf das drohende Veralten von Dateiformaten, neue Anforderungen der Datengebenden und fachspezifische Standards sowie neue technologische Entwicklungen rechtzeitig reagieren zu können. Die <Bibliothek> engagiert sich <Beschreibung, z.B. Mitgliedschaft in Netzwerken> und fördert die fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden durch Teilnahme an Workshops, Konferenzen und den kontinuierlichen Austausch mit der Langzeitverfügbarkeits-Community und der Wissenschaft.

3.2 Metadaten

Metadaten gewährleisten im Kontext der digitalen Langzeitverfügbarkeit nicht nur die langfristige Auffindbarkeit eines Objekts anhand deskriptiver Informationen. Es werden in den Metadaten auch langzeitverfügbarkeitsrelevante Angaben zu technischen Eigenschaften des digitalen Objekts sowie zu dessen Entstehungsprozess erfasst und alle Änderungen an einem Objekt dokumentiert.

Die Metadaten werden mit dem Objekt in einem logischen Archivpaket (AIP) gespeichert. Neben den deskriptiven Metadaten aus dem Katalog oder anderen Nachweissystemen erfasst die <Bibliothek> technische, administrative, rechtliche, strukturelle und prozessbezogene Metadaten. Dabei werden die Metadatenstandards <Angabe> verwendet.

3.3 Rechtliche Kompatibilität

Die <Bibliothek> beachtet die geltenden rechtlichen Bestimmungen insbesondere bezüglich Urheberrecht und Datenschutz und holt von den Datenproduzenten und -produzentinnen die Rechte zur Langzeitverfügbarmachung eingelieferter Daten ein. Hierzu dient eine <Datenübernahmevereinbarung>.²

3.4 Preservation Levels

² <<https://lzv-bayern.de/mehr-information/für-universitäten/datenübernahmevereinbarung/> Link>

Die Qualität von Erhaltungsmaßnahmen richtet sich nach dem umgesetzten Preservation Level. Es wird zwischen drei Ebenen unterschieden:

- *Bitstream Preservation*: Hierbei handelt es sich um den rein physischen Erhalt der Daten durch Sicherung des Bitstreams und Überwachung und Austausch der Speichermedien. Es werden keine Maßnahmen zum Erhalt auf logischer Dateiformatebene unterstützt. Die Bitstream Preservation ist das niedrigste Erhaltungslevel.
- *Logical Preservation*: Die langfristige Verfügbar- und Lesbarkeit der Objekte auf Dateiformatebene ist sichergestellt. Mit der Logical Preservation wird die Ausführbarkeit der Objekte erhalten.
- *Semantic Preservation*: Die langfristige Interpretierbarkeit der Daten auf inhaltlicher Ebene wird sichergestellt. Benötigte Kontextinformationen werden in begleitenden Metadaten erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Analog zur Migration auf logischer Ebene können Metadaten auf kontextueller Ebene migriert und versioniert werden. Die Daten bleiben für die Wissenschaft nutzbar.

Die <Bibliothek> strebt für ihre Objekte die Langzeitverfügbarkeit auf allen Ebenen an.

Für Objekte mit Passwortschutz, Digital Rights Management, Signaturen und anderen Schutzmaßnahmen, die Bestandserhaltungsmaßnahmen verhindern, kann nur Bitstream Preservation umgesetzt werden.

3.5 Erhalt der Datenintegrität

Die Integrität der Daten im Langzeitverfügbarkeitssystem wird regelmäßig mittels Checksummen geprüft. Durch redundante Speicherung der Objekte können Inhalte, die nicht mehr integer sind und beispielsweise Bitfehler enthalten, durch eine intakte Version ersetzt werden.

3.6 Erhalt der Authentizität

Jede ins Langzeitverfügbarkeitssystem überführte Originaldatei wird unverändert als Archivmaster bewahrt. Änderungen erfolgen grundsätzlich an einer Kopie der Originaldatei. Eine Änderung liegt vor, wenn zum Beispiel

- eine Reihenfolge der Originaldateien festgelegt wird,
- das Objekt vertrauliche Bestandteile enthält und diese entfernt werden oder
- eine verändernde Bestandserhaltungsmaßnahme, z.B. Formatmigration, durchgeführt wird.

Die modifizierte Kopie wird zusätzlich zur Originaldatei als modifizierter Archivmaster gespeichert. Sämtliche Änderungen an einem Objekt werden in den Metadaten dokumentiert.

3.7 Erhalt der Vollständigkeit

Die Objekte werden vollständig langzeitverfügbar gehalten. Struktur und Inhalt der Originaldateien werden vollständig übernommen.

3.8 Erhalt der Lesbarkeit

Die <Bibliothek> hat für verschiedene Objektklassen Formatempfehlungen veröffentlicht (<Objektklassen, Link zu Empfehlungen>). Das Langzeitverfügbarkeitssystem verfügt über ein Preservation Planning-Modul, mit dem Preservation Plans geschrieben und analysiert sowie Erhaltungsmaßnahmen (Preservation Actions) durchgeführt werden können.

Die <Bibliothek> ist bestrebt, die dauerhafte Nutzbarkeit der Objekte im Langzeitverfügbarkeitssystem neben der Erhaltung des Bitstreams durch die Bestandserhaltungsstrategie(n) <Beschreibung> zu sichern. Die Bestandserhaltungsmaßnahmen werden mit Preservation Plans und im permanenten Dialog mit der wissenschaftlichen Community individuell an die verschiedenen Format-, Sammlungs- und Objektklassen angepasst.

3.9 Erhalt der Auffindbarkeit

Objekte müssen wieder auffindbar sein und erhalten hierzu im Langzeitverfügbarkeitssystem eine systeminterne ID auf folgenden Ebenen:

- Information Package (SIP-ID)
- Intellectual Entity (IE-ID)
- Repräsentation (REP-ID)
- File (File-ID)

Ausgewählte Objekte erhalten einen Digital Object Identifier (DOI) oder einen URN (Uniform Resource Name).

3.10 Wahrung von Nutzungsbeschränkungen

Die Einräumung der Nutzungsrechte für ein Objekt an die <Bibliothek> sowie die Zugriffsrechte werden gemäß der <Datenübernahmevereinbarung> geregelt. Vom Datengeber vorgegebene Nutzungsbeschränkungen werden berücksichtigt.

3.11 Dokumentation der Prozesse

Die <Bibliothek> hat die Geschäftsprozesse der digitalen Langzeitverfügbarkeit dokumentiert.

3.12 Zugriff und Nutzung

Das Langzeitverfügbarkeitssystem der <Bibliothek> wird im Rahmen der ZDI grundsätzlich betrieben als

- *Light Archive* für Digitalisate: Über in das Langzeitverfügbarkeitssystem integrierte Viewer können Nutzungskopien der archivierten Objekte dargestellt werden. Die Metadaten der Objekte im Langzeitverfügbarkeitssystem sind <Zugang zu Metadaten beschreiben>.
- *Dark Archive* für Forschungsdaten und Open-Access Publikationen: Die Daten werden ausschließlich zum Zweck der Wiederherstellung und nur an den Datengeber ausgegeben. Zugriff auf die Daten durch Datengeber oder Nutzende erfolgt nicht auf die digitalen Objekte im Langzeitverfügbarkeitssystem, sondern über separate Nutzungsplattformen. Wenn die dort zugänglichen Nutzungskopien nicht mehr verfügbar sind (z.B. aufgrund von Verlust oder Beschädigung), fordert die <Bibliothek> den Export der im Langzeitverfügbarkeitssystem erhaltenen Nutzungskopien an und stellt diese wieder bereit. Die Metadaten sind nicht von Nutzenden durchsuchbar. Es ist für Datengeber möglich, den Zugriff auf ihre Daten im Dark Archive über ein Drittsystem zu vereinbaren.

Die <Bibliothek> bietet ihren Nutzenden <Beschreibung Zugriffsform und -bedingungen bei Verwendung von Drittsystemen gem. DÜV oder Einsatz eines Viewers für Digitalisate>.

4. Technische Infrastruktur

Das Langzeitarchivierungssystem der ZDI entspricht vollständig den Anforderungen des OAIS-Modells.³ Die erforderlichen Prozesse sind OAIS-konform umgesetzt und Reportfunktionen sind vorhanden.

Die zentrale technische Infrastruktur einschließlich des von der <Bibliothek> genutzten Archivspeichers wird durch das Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gehostet. Der Betrieb der zentralen Langzeitverfügbarkeits-Software wird von der Bayerischen Staatsbibliothek koordiniert.

5. Zertifizierung

*<ggfs. Beschreibung / Die <Bibliothek> ist als dezentrale Partnerinstitution der ZDI für ihre Aktivitäten im Bereich der Langzeitverfügbarkeit mit dem Core Trust Seal zertifiziert.>*⁴

6. Zuständigkeit

Die digitale Langzeitverfügbarkeit ist keine befristete Aufgabe, sondern ein dauerhafter, kontinuierlicher Prozess. Dies spiegelt sich in der Organisationsstruktur und der Haushaltsplanung der <Bibliothek> wider. Der Leiter/die Leiterin der <Bibliothek> steht für alle Fragen zum Erhalt der digitalen Langzeitverfügbarkeit gerne als Ansprechpartner/Ansprechpartnerin bereit.

³ <http://www.oais.info/>

⁴ <Link>